

---

# GESCHÄFTSBERICHT 2021/2022



---

# INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>Editorial</b>	Seite 3
<b>GVM im Wandel</b>	Seite 10
<b>Beschaffung</b>	Seite 12
<b>Transport</b>	Seite 15
<b>Digitalisierung</b>	Seite 18
<b>Nachhaltigkeit</b>	Seite 20
<b>Organisation und Personal</b>	Seite 21
<b>Corporate Governance</b>	Seite 23
<b>Beteiligungen</b>	Seite 26
<b>Facts &amp; Figures</b>	Seite 27

---

---

# DIE WELT IM KRISENMODUS – EINE ZEITENWENDE AUCH IN DER ENERGIEWIRTSCHAFT

Im Februar 2022 hat Russland den Krieg in der Ukraine gestartet, was extreme Unruhe in die Energieversorgung und die gesamte Wirtschaft im Westen brachte. Die Gaslieferungen über Nordstream 1 wurden eingestellt, die Gaspreise bewegten sich zeitweise auf Rekordwerten von über 300 Euro/MWh, die Inflation ist angestiegen und Experten rechnen in Deutschland und der Schweiz mit einer Rezession.

**Herr Dosé, wie beurteilen Sie die aktuelle Lage und welche Auswirkungen sehen Sie für die Schweiz im Allgemeinen und für die Versorgungssituation?**

**A. Dosé:** Wir erleben eine Ausnahmesituation: Wir haben Krieg in Europa, das gab es seit dem Zweiten Weltkrieg, mit Ausnahme von Jugoslawien, nicht mehr. Gerade beim Gas waren die EU und die Schweiz stark auf Russland bezogen. Die Pipelines, die Europa versorgen – das heisst die Infrastruktur –, laufen fast alle von Ost nach West.

Doch für das gesamte Bild müssen wir auch die Ausgangslage in der Schweiz betrachten: Wir haben eine Energiestrategie beschlossen, die man als Träumerei bezeichnen muss. Es handelt sich dabei um eine reine Elektrifizierungsstrategie, mit einer im Winter völligen Abhängigkeit von Importstrom aus Deutschland und Frankreich. Jetzt sind beide Länder stark vom Krieg in der Ukraine betroffen und brauchen ihren Strom selbst. Damit fehlt uns das wesentliche Element der Schweizer Energiestrategie: Wir können die Winterstromlücke nicht durch Importe schliessen. Diese Situation hat nur zu einem Teil mit der Ukraine zu tun; in Frankreich ist sie in gewisser

Weise auch eine Folge davon, dass die Atomkraftwerke nicht vollständig am Netz sind.

Wir haben immer darauf hingewiesen, dass die Energiestrategie so nicht funktionieren kann. Der Krieg in der Ukraine ist der Akzelerator, der zu einer Kumulierung der Probleme geführt hat.

**Welche Auswirkungen resultieren für GVM?**

**A. Dosé:** In einer Krise darf man nie den Blick auf die Strategie und den Horizont verlieren. Wir – und das betrifft nicht nur GVM, sondern die gesamte Gasindustrie in der Schweiz – müssen diversifizieren. Aktuell erleben wir, wozu eine zu grosse Abhängigkeit von einer Region führt. Um uns daraus zu lösen, müssen wir neue Technologien vorantreiben, Sonnenenergie und Wind verstromen und in Gas umwandeln. So lässt sich die Problematik im Winter künftig abfedern. Das ist die langfristige Perspektive aus grosser Flughöhe.

Kurzfristig müssen wir aufkommende Probleme rasch angehen und lösen sowie die Versorgungssicherheit gewährleisten. Wir sind dem aktuellen Preismechanismus ausgesetzt. Diese anspruchsvolle Situation müssen wir gemeinsam mit unseren Kunden und Aktionären meistern.

### Herr Samer, durch welche Massnahmen gewährleisten Sie mit GVM die angesprochene Versorgungssicherheit für Ihre Kunden?

**R. Samer:** Wir haben die Beschaffungsstrategie und unser Portfolio sehr genau unter die Lupe genommen. Als eine wichtige Massnahme sind Gasspeicherkapazitäten in Frankreich gesichert worden. Ausserdem haben wir die Absicherungsquote erhöht, um für unsere Kunden eine Preisstabilität bei den volatilen Märkten zu gewährleisten. Daneben setzen wir auf sogenannte Swing-Optionen vor allem aus Deutschland und Italien, die es uns erlauben, zusätzliches Gas zu beschaffen, falls einzelne Lieferanten ausfallen. So erzielen wir auch eine geografische Diversifizierung, um Abhängigkeiten zu vermeiden. Versorgungssicherheit betrifft aber nicht nur die Beschaffung, sondern auch die Netzsicherheit und -stabilität. In dieser Hinsicht haben wir einen ausgesprochen hohen Standard, den wir ständig pflegen und weiterentwickeln.

### Welche Rolle spielt Ihre neue Beschaffungsstrategie?

**R. Samer:** Sie spielt eine absolut zentrale Rolle. Früher ging man von einem Produkt aus, das für alle gleich funktioniert. Im Rahmen unserer neuen Beschaffungsstrategie haben wir ein Baukastensystem entwickelt, mit dem jeder Kunde aus unterschiedlichen standardisierten Produkten und auch Dienstleistungen sein individuelles Paket zusammenstellen kann. Dabei legen wir grossen Wert auf fortschrittliche digitale Plattformen, die den Kunden eine unkomplizierte Auswahl der Produkte ermöglichen und gleichzeitig vollständige Transparenz bezüglich der jeweiligen Beschaffungssituation gewährleisten.

### Herr Dosé, wie beurteilen Sie den Entscheid des EU-Parlaments, Gas als umweltfreundlich einzustufen?

**A. Dosé:** Dies vorweg: Gas ist nicht nur Erdgas, es wird in Zukunft auch in anderen Formen kommen. Wir werden dazu in der Lage sein, grünes und synthetisches Gas zu produzieren. Wie bereits angesprochen, lässt sich Energie aus Fotovoltaik und Wind durch Methanisierung in verschiedene Formen von Gas umwandeln. Im Unterschied zu Strom lässt sich dieses lagern und wird deswegen eine komplementäre Rolle spielen. Wir haben klar Stellung bezogen: Bis 2050 stellen wir komplett auf CO<sub>2</sub>-freies Gas um.

«Gas bietet mittelfristige wie auch langfristige Lösungen, sowohl für die aktuelle Situation als auch für die Ziele 2050.»

André Dosé, Verwaltungsratspräsident

Doch in der jetzigen Krisensituation müssen ideologische Überlegungen ein wenig in den Hintergrund rücken und wir müssen die Möglichkeiten ausschöpfen, die uns zur Verfügung stehen. Weltweit betrachtet gibt es keinen Mangel an Gas, wir brauchen aber die nötige Infrastruktur, um es zu transportieren. Gas bietet mittelfristige wie auch langfristige Lösungen, sowohl für die aktuelle Situation als auch für die Ziele 2050. Gerade deswegen halte ich den Entscheid für richtig.

## Welche konkreten Auswirkungen gibt es für GVM?

**A. Dosé:** In der Vergangenheit wollten alle günstiges Gas auf dem Spotmarkt beschaffen. Speicherprojekte in der Schweiz wurden abgelehnt, mit dem Verweis auf ihre Kosten einerseits und die liquiden Märkte mit günstigen Preisen andererseits. Hier müssen wir umdenken und einen gesunden Mix aus Ad-hoc-Beschaffung und Versorgungssicherheit erreichen. Dabei muss man sich bewusst sein, dass es dies nicht gratis gibt. Zu dieser ersten Erkenntnis kommt eine zweite hinzu: Auf dem kleinen Markt in der Schweiz gibt es 100 Gasanbieter. Gerade in Krisensituationen müssten wir uns trotz unserer föderalen Struktur schneller einig werden. Hier gibt es für die Zukunft Verbesserungspotenzial.

## Herr Dosé, wie beurteilen Sie den Bau von Gaskombikraftwerken in der Schweiz? Welche Rolle sehen Sie für GVM?

**A. Dosé:** Gaskombikraftwerke stellen eine Investition in die Versorgungssicherheit dar. In der aktuellen Situation fließt Gas nicht mehr in den gewünschten Mengen, deswegen mag es grotesk erscheinen, aus Gas Strom gewinnen zu wollen. Doch wie erwähnt, ist Gas global gesehen ausreichend vorhanden. Ausserdem wird die Infrastruktur für Flüssiggas schon in wenigen Jahren deutlich verbessert sein. Der entscheidende Vorteil der Gaskombikraftwerke liegt in der Möglichkeit, sie bei Bedarf schnell zuschalten zu können. Ohne Atomkraftwerke benötigen wir eine solche Säule, um die Versorgung sicherzustellen.

## Herr Samer, wie werden sich die Gaspreise entwickeln?

**R. Samer:** Niemand verfügt über die Kristallkugel, die zur Beantwortung dieser Frage notwendig wäre. Für viele Jahre lag der Gaspreis zwischen 10 und 25 Euro pro Megawattstunde. Ging er auf die 30 Euro zu, wurde man bereits nervös. 2022 hatten wir im August Spitzen von

über 300 Euro pro Megawattstunde, die Volatilität hat enorm zugenommen. Konkrete Preise lassen sich aktuell kaum vorhersagen, dafür gibt es zu viele grosse und kleine Einflüsse, die sich oft sehr schnell und direkt auswirken. Fest steht aber, dass die Ablösung von russischem Gas im Sinne einer Diversifizierung eine Beschaffung aus teureren Quellen mit sich bringt. Wir müssen uns also sicher auf höhere Preise einstellen.

## Eine abschliessende Botschaft?

**A. Dosé:** Zuerst einmal möchte ich unseren Aktionären von Herzen danken. Mit grosser Solidarität unterstützen wir uns bei GVM alle gegenseitig. Wir haben gemeinsam mit den Aktionären eine an die Krise angepasste Strategie festgelegt und den Rhythmus unserer Verwaltungsratssitzungen deutlich erhöht, um schnell reagieren zu können. Das alles hat unter schwierigen Umständen ausgezeichnet funktioniert. Wir sind heute ein völlig anderer Gasverbund als noch vor wenigen Jahren. Ein grosses Kompliment geht auch an unser Management, an die Geschäftsleitung und an alle Mitarbeitenden. Sie haben bei einer sehr hohen Belastung einen ausgezeichneten Job gemacht. Das ist nicht selbstverständlich.

**R. Samer:** Ich blicke auf mein erstes Jahr als CEO von GVM zurück. Es war ein intensives Jahr, in dem wir aber auch viel bewegen konnten. Auch ich danke den Aktionären und Partnern sowie der gesamten Belegschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die vielen konstruktiven Gespräche, die zu einer gemeinsamen Gestaltung unserer Zukunft beigetragen haben.



*André Dosé, Verwaltungsratspräsident, und Rolf Samer, CEO  
André Dosé, président du conseil d'administration, et Rolf Samer, CEO*

---

# CRISE MONDIALE – UN TOURNANT DANS LE SECTEUR DE L'ÉNERGIE

En février 2022, la Russie a commencé sa guerre contre l'Ukraine, ce qui a provoqué des troubles extrêmes pour l'approvisionnement énergétique et l'ensemble de l'économie occidentale. Les livraisons de gaz via Nordstream 1 ont été interrompues, le prix du gaz a parfois évolué à des niveaux records supérieurs à 300 EUR/MWh, l'inflation a augmenté, et les experts s'attendent à une récession en Allemagne et en Suisse.

## Monsieur Dosé, comment évaluez-vous la situation actuelle et quelles conséquences voyez-vous pour la Suisse en général et pour la situation de l'approvisionnement ?

**A. Dosé:** Nous vivons une situation exceptionnelle: nous sommes en guerre en Europe, ce qui n'était plus arrivé depuis la Seconde Guerre mondiale, à l'exception de la Yougoslavie. Pour ce qui est du gaz, l'UE et la Suisse étaient fortement liées à la Russie. Les infrastructures qui approvisionnent l'Europe, c'est-à-dire les gazoducs, vont presque toutes de l'est à l'ouest.

Mais pour avoir une vue d'ensemble, nous devons aussi considérer la situation initiale en Suisse: nous avons adopté une stratégie énergétique que l'on doit qualifier d'illusoire. Il s'agit d'une stratégie d'électrification pure, avec une dépendance totale en hiver de l'électricité importée d'Allemagne et de France. Ces deux pays sont maintenant fortement touchés par la guerre en Ukraine et ont besoin de leur électricité domestique. Il nous manque donc l'élément essentiel de la stratégie énergétique suisse: nous ne pouvons pas combler la pénurie d'électricité hivernale par des importations. Cette situation n'est qu'en partie liée à l'Ukraine; en France, elle est aussi, d'une certaine manière, une consé-

quence du fait que les centrales nucléaires ne sont pas entièrement raccordées au réseau.

Nous avons toujours souligné que la stratégie énergétique ne pouvait pas fonctionner ainsi. La guerre en Ukraine a accéléré ce cumul de problèmes.

## Quelles sont les conséquences pour GVM ?

**A. Dosé:** En cas de crise, il ne faut jamais perdre le nord. Nous – et cela ne concerne pas seulement GVM, mais toute l'industrie gazière en Suisse – devons nous diversifier. Actuellement, nous voyons bien à quoi mène une trop grande dépendance à une région. Pour nous en sortir, nous devons promouvoir de nouvelles technologies, produire de l'électricité à partir de l'énergie solaire et éolienne et la convertir en gaz. C'est ainsi que nous pourrions à l'avenir atténuer les problèmes en hiver. C'est la perspective à long terme.

À court terme, nous devons aborder et résoudre rapidement les problèmes émergents et garantir la sécurité de l'approvisionnement. Nous sommes soumis au mécanisme actuel des prix. Nous devons gérer cette situation exigeante en collaboration avec nos clients et nos actionnaires.

### **Monsieur Samer, par quelles mesures garantissez-vous avec GVM la sécurité d'approvisionnement dont il est question pour vos clients ?**

**R. Samer:** Nous avons examiné de très près la stratégie d'approvisionnement ainsi que notre portefeuille. Une mesure importante a été de sécuriser les capacités de stockage de gaz en France. Nous avons également augmenté le taux de couverture afin d'assurer à nos clients des prix stables malgré la volatilité des marchés. Par ailleurs, nous misons sur des options Swing, notamment en provenance d'Allemagne et d'Italie, qui nous permettent de nous procurer du gaz supplémentaire en cas de défaillance de certains fournisseurs. Cela nous permet également de nous diversifier géographiquement afin d'éviter toute dépendance. La sécurité d'approvisionnement ne concerne pas seulement l'achat, mais aussi la sécurité et la stabilité du réseau. À cet égard, nous avons des normes très élevées que nous maintenons et développons en permanence.

### **Quel rôle joue votre nouvelle stratégie d'approvisionnement ?**

**R. Samer:** Elle joue un rôle absolument central. Auparavant, on parlait d'un produit qui fonctionnait de la même manière pour tous. Dans le cadre de notre nouvelle stratégie d'achat, nous avons développé un système modulaire qui permet à chaque client de composer son propre forfait à partir de différents produits standardisés et aussi de services. Pour ce faire, nous accordons une grande importance aux plateformes numériques avancées qui permettent aux clients de choisir facilement les produits et qui garantissent en même temps une transparence totale concernant la situation d'achat respective.

### **Monsieur Dosé, que pensez-vous de la décision du Parlement européen de classer le gaz dans la catégorie des produits durables ?**

**A. Dosé:** Tout d'abord, il ne s'agit ici pas seulement de gaz ; le gaz prendra d'autres formes à l'avenir. Nous serons en mesure de produire du gaz vert et synthétique. Comme nous l'avons déjà mentionné, les énergies photovoltaïque et éolienne peuvent être transformées en différentes formes de gaz par méthanisation. Contrairement à l'électricité, ce gaz peut être stocké et jouera donc un rôle complémentaire. Nous avons pris clairement position : d'ici 2050, nous passerons entièrement au gaz sans CO<sub>2</sub>.

« Le gaz offre des solutions à moyen et à long terme, tant pour la situation actuelle que pour les objectifs de 2050. »

André Dosé, président du conseil d'administration

Mais dans la situation de crise actuelle, les considérations idéologiques doivent être quelque peu reléguées au second plan, et nous devons exploiter les possibilités qui s'offrent à nous. Au niveau mondial, le gaz ne manque pas, mais nous avons besoin de l'infrastructure nécessaire pour l'acheminer. Le gaz offre des solutions tant pour la situation actuelle que pour les objectifs 2050. C'est précisément pour cette raison que je pense que cette décision est la bonne.

## Quelles sont les conséquences concrètes pour GVM ?

**A. Dosé :** Par le passé, tout le monde voulait se procurer du gaz bon marché sur le marché au comptant. Les projets de stockage ici en Suisse ont été rejetés en invoquant leurs coûts d'une part et les marchés liquides avec des prix avantageux d'autre part. Nous devons ici changer de mentalité et parvenir à un mélange sain d'approvisionnement ad hoc et de sécurité d'approvisionnement. Ce faisant, il faut être conscient que cela n'est pas gratuit. À cette première constatation s'ajoute une deuxième : sur le petit marché suisse, il y a 100 fournisseurs de gaz. C'est justement en situation de crise que nous devrions nous mettre d'accord plus rapidement, malgré notre structure fédérale. Il y a là un potentiel d'amélioration pour l'avenir.

## Monsieur Dosé, quel est votre avis sur la construction de centrales à cycle combiné au gaz en Suisse ? Quel rôle voyez-vous pour GVM ?

**A. Dosé :** Les centrales à cycle combiné au gaz représentent un investissement dans la sécurité d'approvisionnement. Dans la situation actuelle, le gaz ne circule plus dans les quantités souhaitées, c'est pourquoi il peut sembler grotesque de vouloir produire de l'électricité à partir du gaz. Mais comme nous l'avons déjà mentionné, le gaz est disponible en quantité suffisante à l'échelle mondiale et l'infrastructure pour le gaz liquéfié sera nettement améliorée d'ici quelques années. L'avantage décisif des centrales à cycle combiné au gaz réside dans la possibilité de les activer rapidement en cas de besoin. Sans centrales nucléaires, nous avons besoin d'une telle colonne pour garantir l'approvisionnement.

## Monsieur Samer, comment les prix du gaz vont-ils évoluer ?

**R. Samer :** Personne ne dispose de la boule de cristal nécessaire pour répondre à cette question. Pendant de nombreuses années, le prix du gaz a oscillé entre 10 et 25 euros par mégawatt-heure. En 2022, nous avons connu des pics de plus de 300 euros par mégawatt-heure au mois d'août, la volatilité a énormément augmenté.

Il est actuellement difficile de prévoir les prix concrets, car il y a trop d'influences, grandes et petites, qui ont souvent un effet direct et rapide. Ce qui est sûr, c'est que le remplacement du gaz russe dans le cadre d'une diversification implique un approvisionnement auprès de sources plus chères. Nous devons donc certainement nous préparer à une hausse des prix.

## Un message de conclusion ?

**A. Dosé :** Je tiens tout d'abord à remercier nos actionnaires de tout cœur. Avec une grande solidarité, nous nous soutenons tous les uns les autres au sein de GVM. Nous avons défini avec les actionnaires une stratégie adaptée à la crise et avons considérablement augmenté le rythme de nos réunions du conseil d'administration. Tout cela a parfaitement fonctionné dans des circonstances difficiles. Nous sommes aujourd'hui une société totalement différente de celle d'il y a quelques années. Un grand compliment va également à notre management, à la direction et à tous les collaborateurs. Ils ont fait un excellent travail avec une charge de travail très élevée. Cela ne va pas de soi.

**R. Samer :** Je jette un regard rétrospectif sur ma première année en tant que CEO de GVM. Ce fut une année intense, mais au cours de laquelle nous avons pu faire bouger les choses. Je remercie également les actionnaires et les partenaires, ainsi que l'ensemble du personnel, pour la confiance qu'ils nous ont témoignée et les nombreuses discussions constructives qui ont contribué à façonner ensemble notre avenir.

---

# GVM IM WANDEL



*Geschäftsleitung: Rolf Samer, Stephan Cappallo, Sybilla Erb, André Martin, Simone Winter*

Das Geschäftsjahr 2021/2022 stand im Zeichen der personellen Veränderungen: Im Berichtsjahr wurden sämtliche Geschäftsleitungsfunktionen neu besetzt, nachdem bereits per 1. März 2021 Stephan Cappallo seine Position als Finanzchef angetreten hatte.

Als Nachfolger des bisherigen Geschäftsführers Hans Wach trat am 1. Dezember 2021 Rolf Samer ein und übernahm per 1. Januar 2022 seine Funktion als CEO bei GVM. Rolf Samer studierte an der ETH Elektrotechnik und schloss als Betriebs- und Produktionsingenieur ab. Seine beruflichen Stationen führten ihn über die Axpo AG zu ewl, wo er zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Verkauf/Beschaffung leitete. Dank seinem breiten Wissen in der Technik, in der Beschaffung und auch im Vertrieb bringt Rolf Samer alle Fähigkeiten mit, um GVM erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Simone Winter startete als Leiterin Unternehmensentwicklung am 1. November 2021. Die studierte Ökonomin und Medienwissenschaftlerin hat in ihren früheren Funktionen als Consultant und als Leiterin Unternehmensentwicklung bei Energie Wasser Bern bereits umfangreiche Erfahrungen mit strategischen und organisatorischen Veränderungsprozessen gesammelt, um die anstehenden Herausforderungen der Gasbranche und von GVM bestens zu meistern.

Sybilla Erb ergänzt das neue Führungsteam als Leiterin Energiewirtschaft seit dem 14. Februar 2022. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und der Slavistik lernte sie die Energiewirtschaft in mehreren Stadtwerken als Consultant für Energy & Utilities umfangreich kennen. Dank ihrer langjährigen Position als Leiterin Energiebeschaffung bei der Thüga Energie GmbH verfügt sie über ein fundiertes Fach- und Führungswissen, um die Beschaffung bei GVM zu professionalisieren und auf die veränderten Markt- und Kundenbedürfnisse neu auszurichten.

Seit dem 2. August 2022 verantwortet André Martin den Geschäftsbereich Technik von GVM. Der gelernte Automatiker und dipl. Ingenieur für Elektrotechnik und Informationstechnologie bildete sich stets weiter und schloss 2017 den Master of Business Engineering Management erfolgreich ab. Seit 2008 ist er in verschiedenen Funktionen bei GVM tätig, zuletzt als Leiter ICT und Dispatching. Seine technische Erfahrung, kombiniert mit dem umfassenden Wissen der ICT sowie den betriebswirtschaftlichen Kennt-

nissen, ist besonders wertvoll, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten und gleichzeitig die Weiterentwicklung von GVM zu neuen Technologien zu realisieren.

Gemeinsam will die Geschäftsleitung die Mitarbeitenden und die Organisation weiterentwickeln, GVM verstärkt auf ihre Kunden ausrichten, weiter professionalisieren, digitalisieren und die Gaswirtschaft dekarbonisieren. Oberste Priorität bildet die Sicherstellung einer effizienten, effektiven und zuverlässigen sowie sicheren Versorgung. Aufgrund des Krieges in der Ukraine und der daraus resultierenden Entwicklungen in der europäischen Gasversorgung hat die Geschäftsleitung gemeinsam mit ihrem Partner SET ein Krisenmanagement etabliert. Zweimal pro Woche werden Veränderungen im Umfeld diskutiert, Massnahmen abgeleitet, der Status bestehender Aktivitäten überprüft sowie die interne und die externe Kommunikation festgelegt.



Mitarbeitende



*Simone Winter und Sybilla Erb*

---

## NEUE BESCHAFFUNGSSTRATEGIE FÜR MEHR AUTONOMIE

Mit der neuen Beschaffungsstrategie legt die Gasverbund Mittelland AG den Grundstein, um ihren Aktionären eine Individualisierung ihres Portfolios zu ermöglichen und gleichzeitig grösstmögliche Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Damit bringt GVM zwei zentrale Ansprüche ihrer Kunden in Einklang: Flexibilität in der Produktwahl und Preisstabilität bei langfristiger Ausrichtung.

Im März 2022 verabschiedete die Führung der Gasverbund Mittelland AG ihre neue Beschaffungsstrategie. Diese tritt am 1. Oktober 2023 definitiv in Kraft und kommt bereits jetzt für alle Einkäufe zur Anwendung, deren Lieferung nach diesem Datum erfolgt. Das neue Modell bringt eine Reihe von Veränderungen mit sich, von denen sowohl die Aktionäre von GVM als auch deren Kunden langfristig profitieren werden:

### **Individuelle Ausrichtung**

Die Gasverbund Mittelland AG bietet jedem Kunden umfangreiche Möglichkeiten, das eigene Portfolio entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen zu strukturieren. Dies erlaubt den Versorgungsbetrieben eine gezielte Optimierung ihres Einkaufs mit Fokus auf die Kundenstruktur, die Risikobereitschaft und -fähigkeit sowie auf spezielle Ansprüche, beispielsweise punkto Ökologie.

### **Passende Produkte**

Die Zusammenstellung eines Portfolios nach dem Baukastenprinzip kann ihre volle Wirkung nur entfalten, wenn die richtigen Produkte und Dienstleistungen zur Auswahl stehen. Alle Elemente sind einfach, verständlich, klar strukturiert und in sich wirtschaftlich. GVM legt in diesem Zusammenhang grossen Wert auf den Ausbau nachhaltiger Angebote.

### **Notwendige Diversifikation**

Tägliche massive Preisschwankungen sind längst zur neuen Normalität am Gasmarkt geworden, die aktuelle geopolitische Lage hat die Marktsituation weiter verschärft. Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und ein adäquater Umgang mit teilweise extremen Preisentwicklungen setzen eine Diversifikation in der Beschaffung voraus – geografisch, aber auch in der Wahl der Produkte.

### **Fundierte Beratung**

Um dem erhöhten Beratungsbedarf in herausfordernden Zeiten Rechnung zu tragen, baut die Gasverbund Mittelland AG ihr Consulting-Angebot deutlich aus. Die GVM-Spezialistinnen und -Spezialisten unterstützen ihre Kunden bei der Erarbeitung tragfähiger Strategien ebenso wie in der Auswahl der für deren Anforderungen am besten geeigneten Produkte.

Für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, heisst im Falle der Gasbeschaffung auch, klar festgelegte und robuste Prozesse sowohl für ausgesprochen kurzfristige als auch für langfristige Aktivitäten am Markt zu haben. Die Individualisierung der Angebote und der damit einhergehende granulare Einkauf erfordern eine enge Überwachung der Risikopositionen. Entsprechend wird das Chancen- und Risikomanagement der Gasverbund Mittelland AG aufgrund der neuen Ausrichtung deutlich ausgebaut.

«Vom Beschaffer zum Partner  
und Dienstleister – gemeinsam für  
unsere Kunden.»

Sybilla Erb, Leiterin Energiewirtschaft

Die Vision der Gasverbund Mittelland AG sieht eine deutlich engere Form der Zusammenarbeit mit ihren Kunden vor. Mit der neuen Beschaffungsstrategie entsteht die Grundlage, diesem Anspruch gerecht zu werden – und sich damit als innovativer, verlässlicher und krisensicherer Partner auf Augenhöhe zu positionieren.



«In einem an Herausforderungen  
reichen Gasjahr wurden die von  
den Aktionären angemeldeten Gas-  
mengen erfolgreich beschafft  
und preislich abgesichert.»

Heinz Wüthrich, Projektleiter / Koordinator

«Die zahlreichen und wertvollen  
Arbeitsbesuche bei den Aktionären  
ermöglichten lösungsorientierte Dis-  
kussionen und förderten das gegen-  
seitige Verständnis und Vertrauen.»

Patrick Dosé, Portfoliomanager



---

# RECHERSWIL UND ETZIKEN: SANIERUNG ABGESCHLOSSEN

Sicherheit hat im GVM-Leitungsnetz oberste Priorität. Zentrale Bedeutung kommt dabei den Schieberstationen zu, die in vorgegebenen Abständen über das gesamte Netz verteilt sind und bei Bedarf die Abriegelung des Gasflusses ermöglichen. Sorgfältige Wartung und regelmässiger Unterhalt dieser Einrichtungen tragen zu einem reibungslosen Betrieb bei.



*Einbau Schieberkreuz*

An der Schieberstation im solothurnischen Recherswil waren im Jahr 2020 Sanierungsarbeiten vorgesehen. Im Rahmen der Vorbereitungen wurden einige undichte Schieber auch an der vorgelagerten Station in Etziken entdeckt, die ebenfalls einer Erneuerung bedurften. Um die vollständige Gasfreiheit der Leitung von Etziken bis Recherswil – eine zwingende Voraussetzung für die Durchführung der Sanierung – zu gewährleisten, wurde ein Unternehmen aus Belgien hinzugezogen. Der auf solche Fälle spezialisierte Anbieter verschloss mit einem besonderen Verfahren, dem sogenannten Stoppelverfahren, die Leitung, sodass die Arbeiten an beiden Stationen möglichst effizient und zeitsparend ausgeführt werden konnten. Die von einem Rohrleitungsbauer vorgefertigten Schieberstationen wurden vor Ort gegen die ursprünglichen ausgetauscht. Der tatsächliche Unterbruch der Leitung blieb dank dieser ausgezeichneten Vorbereitung und minutiöser Planung minimal. Für die betroffenen Stadtwerke entstand dabei kein Ausfall, da sie aufgrund des ringförmig aufgebauten GVM-Netzes weiter versorgt werden konnten.

Die Unterhaltsarbeiten wurden auch genutzt, um die Elektrotechnik beider Schieberstationen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Dazu gehören unter anderem programmierbare Steuerungen (SPS) und die Möglichkeit, die Absperrarmaturen von der Leitwarte aus, und somit aus der Ferne, zu steuern.

---

# MITTELDRUCKKONZEPT ZUR RISIKOMINDERUNG

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 1. April 2013 unterliegen sämtliche Hochdruckleitungen und Stationen der Störfallverordnung, auch diejenigen, die vor Inkrafttreten der Verordnung gebaut wurden. Die Gesetzgebung fordert ein Screening aller Hochdruckleitungen, das Vornehmen einer Risikoeinschätzung und darauf basierend das Treffen von Massnahmen, um das Risiko von Personen- und/oder Sachschäden zu mindern.



André Martin

Mit einem Mitteldruckkonzept reagiert GVM auf Veränderungen in der Risikobewertung für mehrere Abschnitte des Gasleitungsnetzes im Dreieck Pratteln-Reinach-Aesch. Der wichtigste Grund für die erhöhte Risikoeinstufung liegt in der intensiven Bautätigkeit der vergangenen Jahre und der daraus resultierenden höheren Anzahl an Personen, die sich in der Umgebung der Leitungen aufhalten.

Das von GVM entwickelte Konzept sieht vor, den Gasdruck grundsätzlich auf 25 bar zu reduzieren und nur im Bedarfsfall – für maximal drei Monate pro Jahr und Leitung – einen Betriebsdruck von 55 bar auszuschöpfen. So lassen sich die Auswirkungen eines Störfalls deutlich abschwächen, was zu einer günstigeren Risikobewertung führt. In Verbindung mit weiteren Massnahmen, wie schnell schliessenden Schiebern und zusätzlichen Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz bei Bauarbeiten Dritter, können alle Leitungsabschnitte in der betroffenen Region in einen von den Behörden akzeptierten Risikobereich überführt werden. Derzeit befindet sich das Konzept im Genehmigungsverfahren. Bei positiver Beurteilung ist eine finale Umsetzung bis zum Sommer 2025 vorgesehen.

---

# NEUES SYSTEM FÜR DIE LEITUNGSÜBERWACHUNG

Seit Ende 2021 läuft auf einem Abschnitt des GVM-Netzes in Basel ein Pilotprojekt mit dem akustischen Überwachungssystem OptaSense. Das auf Glasfasertechnologie basierende Tool identifiziert Geräusche entlang der Leitung.

Gesamteuropäische Statistiken zeigen, dass die grösste Gefahr für Lecks bei Gasleitungen von Bauarbeiten, den sogenannten Einwirkungen Dritter, ausgeht. Entsprechend lässt sich die Betriebssicherheit durch ein enges Monitoring solcher Aktivitäten deutlich erhöhen. Die neu eingeführte Lösung der Firma OptaSense liefert in Echtzeit Daten von einem neuralgischen Leitungsabschnitt in Basel. Erkennt das System Geräusche, die auf Arbeiten mit Bagger, Kompressor-Abbauhammer oder ähnlichem Gerät hinweisen, wird ein Alarm ausgelöst. Nach einer Überprüfung der Meldung durch GVM-Fachpersonal werden bei Bedarf Kontrolleure aufgeboden, um vor Ort geeignete Massnahmen bis hin zu einem allenfalls notwendigen Unterbruch der Arbeiten einzuleiten.

Ziel des Pilotprojekts, das im 1. Halbjahr 2023 den Bundesbehörden vorgestellt wird, ist eine möglichst fehlerfreie Einordnung der von OptaSense gelieferten Daten, um mit hoher Effizienz maximale Sicherheit zu erreichen. Da sich die überwachte Strecke in einem Gebiet mit aktuell zahlreichen Bautätigkeiten und ausgesprochen lauten Umgebungsgeräuschen befindet und somit diesbezüglich eine grosse Herausforderung darstellt, lassen sich die gewonnenen Erkenntnisse sehr gut auf andere Abschnitte übertragen. Die in der Rohrleitungssicherheitsverordnung festgelegte Periodizität der physischen Kontrollen vor Ort bleibt trotz des Einsatzes von OptaSense unverändert.



*Harald Puchrucker*



*Jörg Thunig und Stephan Cappallo*

---

# GVM TREIBT DIE DIGITALISIERUNG ERFOLGREICH VORAN

Mit der Umstellung auf einen vollständig elektronischen Workflow in der Kreditorenbuchhaltung unternimmt GVM einen entscheidenden Schritt auf dem Weg der Digitalisierung. Die Vorteile dieser Massnahme gehen weit über eine reine Effizienzsteigerung hinaus.

Als Teil einer umfassenden Digitalisierungsstrategie hat GVM zum Ende des Geschäftsjahres 2021/2022 die bisherige physische Ablage in der Kreditorenbuchhaltung durch das im Vorfeld sorgfältig evaluierte Tool DocuWare ersetzt. Das Dokumentenmanagementsystem erlaubt die elektronische Erfassung aller eingehenden Rechnungen, die im Weiteren über eine speziell entwickelte Schnittstelle in die Buchhaltungssoftware Navision übertragen werden. Mitarbeitende in der Buchhaltung können die Rechnungen ohne zusätzliche Arbeitsschritte aufrufen, bei Bedarf Korrekturen vornehmen und anschliessend die Zahlung auslösen.

«Niemand sollte Aufgaben abarbeiten müssen, die man mit einfachen Mitteln automatisieren kann.»

Stephan Cappallo, CFO

Auch der mehrstufige Prozess der Rechnungsfreigabe läuft komplett digital und deutlich schlanker ab. Da die Daten in der Cloud gespeichert werden, kann der Zugriff aus der Ferne erfolgen, eine Anwesenheit der involvierten Personen vor Ort ist nicht mehr erforderlich. Die neue Lösung ermöglicht zudem eine revisionsichere Archivierung aller Informationen und bietet eine umfangreiche Suchfunktion, die für

die betreffenden Mitarbeitenden eine spürbare Arbeitserleichterung und Zeitersparnis mit sich bringt. Darüber hinaus lassen sich Zahlungsfristen und Fälligkeiten besser und einfacher überwachen. Einen wichtigen Beitrag leistet in diesem Zusammenhang das sogenannte «Intelligent Indexing» von DocuWare: Die Software lernt den Aufbau ähnlich strukturierter Dokumente zu verstehen und kann die wesentlichen Informationen damit im Laufe der Zeit immer besser selbstständig auslesen.

Die Einführung des neuen Systems und die damit verbundene höhere Effizienz setzen vor allem in der Buchhaltung zeitliche Ressourcen frei. Statt der simplen Datenerfassung können sich die qualifizierten Mitarbeitenden wichtigen Entwicklungsthemen widmen, wie etwa dem Unbundling oder der Anlagebuchhaltung, die weiterentwickelt werden soll. Ohnehin ist der erste Digitalisierungsschritt der Kreditorenbuchhaltung in einem grösseren Zusammenhang zu sehen: Der Einsatz von DocuWare legt den Grundstein dafür, intern neue Kompetenzen aufzubauen und weitere Projekte wie die digitale Personalakte oder ein verstärktes elektronisches Vertragsmanagement zu entwickeln.



Manometer

---

# NACHHALTIGKEIT

GVM versteht das Thema Nachhaltigkeit in den Dimensionen Versorgungssicherheit, Ökonomie, Ökologie und Soziales. Wir sind bestrebt, auch in Krisenzeiten die Versorgung bestmöglich sicherzustellen, unterstützen die Dekarbonisierung von Energieversorgung und Mobilität und gehen Schritt für Schritt in eine modernere Arbeitswelt.

## **Versorgungssicherheit zu adäquaten Preisen – Energiekrise beschäftigt GVM**

Der Krieg in der Ukraine, die reduzierte Energieversorgung von Russland nach Europa und die Energiekrise fordern den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und unsere Belegschaft zusätzlich. GVM ist sich der Verantwortung in dieser herausfordernden Zeit gegenüber seinen Partnern und Kunden bewusst und hat die Veränderungen des Umfelds vertieft analysiert, bei der Änderung von kritischen Faktoren geeignete Massnahmen abgeleitet und die Kommunikation gegenüber den Stakeholdern intensiviert. Zudem wurde die Beschaffung bezüglich Produkten und Herkunftsländern diversifiziert sowie die Absicherungsstrategie adaptiert, damit im volatilen Umfeld ein adäquates Preisniveau im Einkauf erzielt werden kann.

## **Dekarbonisierung der Gasversorgung – GVM leistet wertvolle Beiträge**

Die Schweiz verfolgt die Zielsetzung, bis 2050 klimaneutral zu sein. Biogas wird bei GVM und seinen Aktionären als Treibstoff zum Fahren und als Brennstoff zum Heizen eingesetzt. An den Schweizer CNG-Tankstellen werden ca. 24 % Schweizer Biogas beigemischt. Die CNG-Fahrzeuge von GVM werden mit 100 % Biogas betankt, um die eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.

Für die weitere Marktentwicklung von Schweizer Biogas hat GVM eine Stakeholderanalyse durchgeführt und ist am Aufbau einer Taskforce «Schweizer Biogas» mit dem Ziel, bessere Rahmenbedingungen zum Ausbau der inländischen Biogasproduktion zu schaffen und mittels eines Kompetenzzentrums das grösstenteils noch nicht genutzte Biogaspotenzial zu erschliessen. Damit soll nicht nur die Dekarbonisierung der Gaswirtschaft vorangetrieben, sondern auch die Abhängigkeit vom Ausland reduziert und die inländische Kreislaufwirtschaft gestärkt werden. Zudem will GVM den Import von erneuerbarem Gas verstärken und entwickelt entsprechende Projekte mit.

## **GVM modernisiert die Arbeitswelt Schritt für Schritt**

Corona und die Definition respektive die Adaption der Massnahmen kennzeichneten speziell den Winter des Gasjahres 2021/2022. Dank einem umsichtigen Umgang mit der Situation konnte GVM stets alle Geschäftsprozesse sicherstellen. Die gewonnenen Erfahrungen nutzt GVM, um die Arbeitswelt – unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Berufe und Arbeitsprofile – zu modernisieren und dadurch auch attraktiv gegenüber den bestehenden und potenziellen neuen Mitarbeitenden zu bleiben.

---

# ORGANISATION UND PERSONAL



*Jubilare: Hans-Peter Seiler, Othmar Näf, Rosario Priolo, Kim Senn, Daniel Graf*

In der Schweiz verlassen mehr Erwerbstätige den Arbeitsmarkt, als neue eintreten. Zudem herrscht für gewisse Fachrichtungen ein Mangel an Arbeitskräften, den auch GVM spürt. Gewisse Funktionen sind schwieriger zu besetzen und der Rekrutierungsprozess dauert länger. Um für bestehende und zukünftige Mitarbeitende attraktiv zu bleiben, passt GVM die Arbeitsbedingungen sukzessive an.

#### **Flex Office – ein erster Schritt in eine modernere Arbeitswelt**

Die Geschäftsleitung hat auch aufgrund der guten Erfahrungen mit Homeoffice während der Corona-Zeit ein Reglement zum flexiblen Arbeiten erstellt. Das nicht standortgebundene Arbeiten hat gezeigt, dass die für Flex Office geeignete Arbeit ebenso effizient und in derselben oder sogar besseren Qualität an unterschiedlichen Standorten erbracht werden kann. Externes Arbeiten im Zug (Travel Office) oder zu Hause (Homeoffice) ist bereits eine gängige Erscheinungsform. Flex Office wird von den Mitarbeitenden gerne genutzt, da der Arbeitsweg wegfällt. Diese Massnahme trägt sowohl zur Verbesserung des Wohlbefindens des Personals als auch zur CO<sub>2</sub>-Reduktion bei.

#### **Pensionierung von Hans Wach – eine erfahrene Führungskraft verlässt GVM**

Hans Wach war vom 1. April 2001 bis 31. Dezember 2021 Geschäftsleiter von GVM. Als treibende Kraft hat er während seiner Laufbahn unter anderem die langfristige Beschaffung hin zu einer verstärkt kurzfristigen Beschaffung ausgerichtet sowie die CNG-Mobilität massgeblich vorangetrieben. Wir bedanken uns auf diesem Weg für seine wertvollen Dienste und wünschen ihm in seinem neuen Lebensabschnitt viel Glück und beste Gesundheit.

#### **Neueintritte – wir freuen uns über die Verstärkung**

Unsere neuen Mitarbeitenden heissen wir herzlich willkommen und wir wünschen ihnen viel Freude und Erfolg bei ihren neuen Herausforderungen.

- Stefan Holzmann, 01.10.2021
- Simone Winter, 01.11.2021
- Christian Schulthess, 01.11.2021
- Rolf Samer, 01.12.2021
- Evren Göcer, 01.02.2022
- Sybilla Erb, 14.02.2022
- Marcel Wagner, 14.02.2022
- Anna Hofer, 01.08.2022

#### **Jubilare – herzlichen Dank für den langjährigen wertvollen Einsatz**

Auf unsere langjährigen Mitarbeitenden sind wir stolz und wir danken ihnen für die Treue sowie für ihr grosses Engagement.

- Daniel Graf, 35 Jahre
- Hans-Peter Seiler, 20 Jahre
- Vital Widmer, 20 Jahre
- Othmar Näf, 15 Jahre
- Rosario Priolo, 15 Jahre
- Daniel Gerber, 10 Jahre
- Kim Senn, 10 Jahre

---

# ORGANE

## Geschäftsleitung

**Rolf Samer** (ab 01.01.2022)  
CEO

**Dr. Stephan Cappallo**  
CFO, Stv. CEO

**Sybilla Erb** (ab 14.02.2022)  
Leiterin Energiewirtschaft

**André Martin** (ab 01.08.2022)  
Technischer Leiter

**Othmar Näf** (bis 31.07.2022)  
Technischer Leiter

**Hans Wach** (bis 31.12.2021)  
Geschäftsleiter

**Simone Winter** (ab 01.11.2021)  
Leiterin Unternehmensentwicklung



## Verwaltungsrat

### **André Dosé\***

Verwaltungsratspräsident GVM

### **Dr. Martin Eschle\***

Vizepräsident GVM, Mitglied der  
Geschäftsleitung, Leiter Beschaffung  
IWB Industrielle Werke Basel

### **Dr. Markus Balmer\***

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Vertrieb  
IWB Industrielle Werke Basel

### **Heinz Binggeli\***

Direktor  
Energie Service Biel/Bienne

### **Diego Brait**

Administrateur / vice-président  
EDJ, Energie du Jura S.A., Delémont

### **Beat Erne\***

Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Aare Energie AG, Olten

### **Michael Gruber**

CEO  
Energie Thun AG

### **Rudolf Heiniger**

Direktor  
IB Langenthal AG

### **Markus Küng\***

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Netze  
IWB Industrielle Werke Basel

### **Paul Marbach**

Geschäftsführer  
StWZ Energie AG, Zofingen

### **Cornelia Mellenberger\*** (ab 18. März 2022)

CEO  
Energie Wasser Bern

### **Dr. rer. pol. Mirjam Minder-Thoma**

(bis 17. März 2022)  
Portfolio- und Risikomanagerin Energiehandel  
IWB Industrielle Werke Basel

### **Daniel Odermatt**

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Netze  
Regio Energie Solothurn

### **Daniel Pheulpin\*** (bis 17. März 2022)

Directeur général  
Viteos SA, Neuchâtel

### **Marcel Rindlisbacher\***

Direktor  
Regio Energie Solothurn

### **Martin Schaub**

Leiter Energiemanagement  
Energie Wasser Bern

### **Thomas Schellenberg**

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Energie  
Regio Energie Solothurn

### **Dr. Hans-Kaspar Scherrer**

Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Eniwa AG, Buchs

### **Dr. Claus Schmidt**

CEO  
IWB Industrielle Werke Basel

### **Christian Spielmann**

Mitglied der Geschäftsleitung, CFO  
IWB Industrielle Werke Basel

### **Laurent Vonmoos\*** (ab 18. März 2022)

Directeur Énergie & Produits  
Viteos SA, Neuchâtel

### **Dr. Yves Weisskopf**

Leiter Handel  
IWB Industrielle Werke Basel

### **Stefan Wittwer** (ab 18. März 2022)

Leiter Beschaffungsportfolio  
IWB Industrielle Werke Basel

\* Mitglieder Verwaltungsratsausschuss

### **Revisionsstelle**

PricewaterhouseCoopers, Basel



*Verwaltungsrat*



---

# BETEILIGUNGEN

## **44,44 %** \_\_\_\_\_ **SET Swiss Energy Trading AG, Zürich**

SET wurde 2009 gegründet und ist mittlerweile führender Gashändler für Schweizer Kunden. SET agiert als Schnittstelle zwischen den regionalen Gasversorgungsunternehmen in der Schweiz und auf dem europäischen Gasmarkt und bietet ihren Kunden rund um die Uhr Marktzugang, ein White Labeling der Energiebereitstellung sowie weitere verwandte Dienstleistungen an.

## **40 %** \_\_\_\_\_ **Unigaz SA, Givisiez**

Unigaz wurde 1979 von den Regionalgesellschaften Gaznat und Gasverbund Mittelland gegründet. Das Unigaz-Leistungssystem ist einer der Hauptversorgungswege für die gesamte Westschweiz und wird auch für den Transport von Gas in das benachbarte Frankreich genutzt.

## **33,33 %** \_\_\_\_\_ **Gas & Com AG, Arlesheim**

Gas & Com ist ein unabhängiger Anbieter im Telecom-Infrastruktur-Umfeld mit dem Zweck der Realisierung und des Betriebs von Telekommunikationsanlagen in der Schweiz und im Ausland.

## **29,60 %** \_\_\_\_\_ **gasmobil AG, Arlesheim**

Gasmobil fördert die Verwendung von Gas und Biogas als Kraftstoff. Sie bietet Autofahrern und Gas-händlern technische Unterstützung bei der Anschaffung von Fahrzeugen und dem Bau von Tankstellen an.

## **25,98 %** \_\_\_\_\_ **Swissgas AG, Zürich**

Die 1971 gegründete Swissgas durchläuft einen Transformationsprozess hin zu einer fokussierten Netzgesellschaft von nationaler Bedeutung und wird sich ab 2023 aus der Beschaffung zurückziehen. Wichtigstes Geschäftsziel ist die Gewährleistung der transportseitigen Versorgungssicherheit und des wettbewerbsfähigen Netzbetriebs. Als Netzgesellschaft stellt Swissgas den Transport von Gas aus dem Netz von Transitgas bis zu den regionalen Hochdrucknetzen sicher.

## **15,42 %** \_\_\_\_\_ **Geo-Energie Suisse AG, Zürich**

Geo-Energie Suisse will neue, nachhaltige Energiequellen erschliessen und somit Strom und Wärme aus Tiefengeothermie gewinnen. Damit soll die Erdwärme als bedeutende erneuerbare, einheimische Energiequelle etabliert werden – für eine sichere, wettbewerbsfähige und klimafreundliche Energieversorgung in der Schweiz.

---

# JAHRESABSCHLUSS

	<b>2020/2021</b>	<b>2021/2022</b>
	in TCHF	in TCHF
Betrieblicher Ertrag _____	408107	936622
Jahresergebnis _____	240	240
Abschreibungen _____	-6808	-5201
Cashflow _____	-19	35090
Investitionen/Devestitionen _____	-6388	-7777
Eigenkapital _____	11860	11855
Bilanzsumme _____	146146	456457

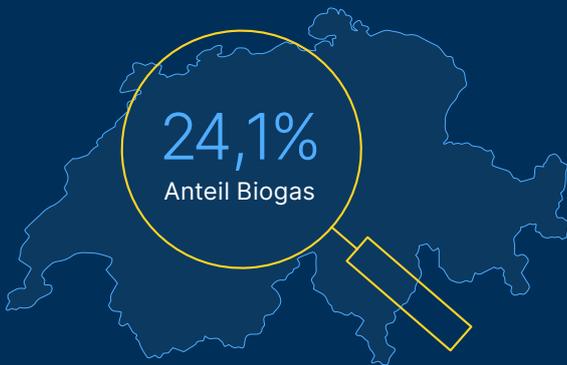
# STATISTIKEN

## Transport



Hochdruckleitungsnetz GVM	360 km
Hochdruckleitungsnetz Beteiligungen	208 km
Anzahl Druckreduzierstationen	101
Nutzbares Speichervolumen	901500 Nm <sup>3</sup>
Höchster Tagesabsatz	70,1GWh
Tiefster Tagesabsatz	6,3GWh

## Mobilität



### Treibstoff und Biogas

CNG	11 367 227 kg
Biogas	2 742 308 kg

## Personal

### Anzahl

♀ 12

♂ 53



### FTE

♀ 10

♂ 52



# STATISTIKEN

## Beschaffung



Energielieferung Gas	9876 GWh
Energieeinkauf Gas (inkl. Speicher)	12860 GWh

## Energielieferung Erneuerbares Gas

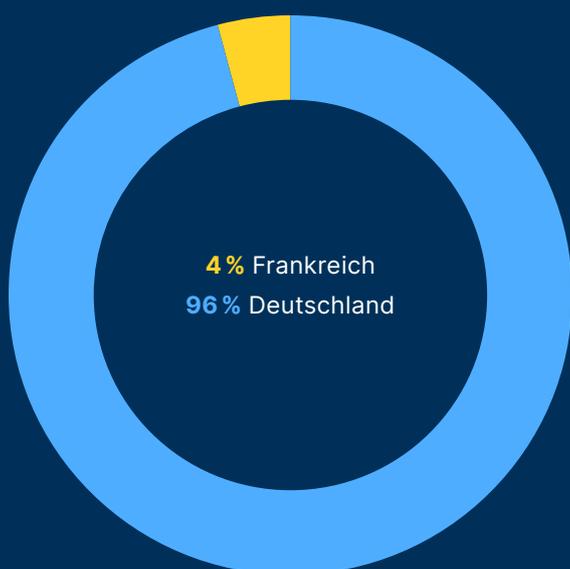
 327 GWh

2020/2021

 419 GWh

2021/2022

## Gasbezüge über virtuelle Handelsplattformen



### Frankreich

Point d'échange  
de gaz (PEG)

361 GWh



### Deutschland

NetConnect Germany  
(NCG) / Trading Hub Europe  
(THE)

8472 GWh

### Aktionäre

Aare Energie AG, Olten  
EDJ, Energie du Jura S.A., Delémont  
Energie Service Biel/Bienne  
Energie Thun AG  
Energie Wasser Bern  
Eniwa AG, Buchs  
IB Langenthal AG  
IB Wohlen AG  
IWB Industrielle Werke Basel  
Localnet AG, Burgdorf  
Regio Energie Solothurn  
StWZ Energie AG, Zofingen  
SWG, Grenchen  
SWL Energie AG, Lenzburg  
Viteos SA, Neuchâtel



### Herausgeberin

Gasverbund Mittelland AG (GVM)  
Untertalweg 32, Postfach 360  
4144 Arlesheim, Schweiz  
Tel. +41 61 706 33 00  
info@gvm-ag.ch  
www.gvm-ag.ch

© 2022 Gasverbund Mittelland AG (GVM)

Projektteam Geschäftsbericht: Simone Winter, David Linder, Renaud Keller, Kim Senn

Grafisches Konzept und Gestaltung: Mind Studios, Basel

Redaktion: GVM, Mind Studios

Fotos: GVM, Jochen Pach, Mind Studios